

Performance IMC Vermögensverwaltung AG

## Was verbindet Asset Allocation mit Fußball?



### Was verbindet Asset Allocation mit Fußball?

Auf den ersten, oberflächlichen Blick ergeben sich für den einen oder anderen möglicherweise nicht viele Gemeinsamkeiten und Überschneidungen. Analysiert und betrachtet man die beiden allerdings in ihren Handlungs – und Vorgehensweisen etwas tiefgründiger, ergeben sich nicht nur zufällige Überschneidungen, die für Sieg und Niederlage, Erfolg und Misserfolg verantwortlich sind!

Eine Fußballmannschaft und ein Investmentportfolio setzen als originäre Erfolgsvoraussetzung ein System voraus – die eine ein Spielsystem und das andere eine Vermögensstruktur in einem gegebenen Risikorahmen, was übersetzt und übertragen nichts anderes ist als ein System. Die Mannschaft wird von einem Fußballtrainer betreut, der für die Entwicklung und Vorgabe des Systems verantwortlich zeichnet und ein Investor, Anleger oder Vermögensverwalter verantwortet die Struktur des eigenen oder betreuten Vermögens. Hinter beiden Systemen können unterschiedliche Spiel- oder Anlagephilosophien beheimatet sein, allerdings gründet jede Spiel- und Anlagephilosophie auf einer Systematik, die unverzichtbar ist.

Beispielhaft könnte vielleicht der Trainer Jürgen Klinsmann sein, der bösen Zungen folgend, Schwierigkeiten hatte ein Spielsystem in die Mannschaft von Bayern München zu bringen und vielleicht gerade an dem Punkt, der Systemlosigkeit, scheitern musste? Denn andere wichtige Eigenschaften und Fähigkeiten wie Motivation oder Psychologie waren nicht das Problem. Gerade Psychologie spielt in beiden Bereichen eine große Rolle, ohne dass wir hier näher darauf eingehen.

Eine Fußballmannschaft und ein Portfolio können im Rahmen ihres Systems wiederum nur so gut sein, wie es die einzelnen, individuell zusammengestellten Teilbereiche zulassen. Die eigentliche und kontinuierliche Entwicklung des Gesamtwerkes bleiben Aufgabe des Trainer und des erfolgreichen Vermögensverwalters, Investors oder Anlegers.

Die Zusammenstellung der verschiedenen Mannschaftsteile erfolgt nicht unwesentlich nach der Philosophie des Trainers, aber immer in einem vorgegebenen System, ohne das geht es nicht – es bleibt immer bei Verteidigung, Mittelfeld und Angriff - und als Versicherung steht der Torwart, als letzter Mann! Die Philosophie des Trainers wird dann durch die einzelnen Positionen der Feldspieler interpretiert, mal defensiver oder offensiver, aber sie bleiben immer in ihrem Aufgabenbereich. Ansonsten werden sie ausgewechselt!

In der Summe ergibt das System dauerhaft und langfristig den Ausschlag über Sieg und Niederlage, nicht der einzelne Spieler oder der Star – der Star ist die Mannschaft!

Ebenso verhält es sich mit der einmal festgelegten Risikotragfähigkeit eines Portfolios - der Asset Allocation. Die verschiedenen Teilkomponenten legen in ihrer Zusammenstellung den dauerhaften und langfristig vorgegebenen Risiko – und Ertragsrahmen fest und folglich den Erfolg. Der Star ist das Portfolio und nicht der einzelne Manager oder die einzelne Aktie, Anleihe oder Währung! Das Portfolio muss, um die langfristigen Ziele erreichen zu können, Schwankungen aushalten können, die von den einzelnen Bestandteilen ausgehen. Schwankungen werden von den unterschiedlichen Bestandteilen kompensiert und von der einmal angelegten Asset Allocation langfristig ausgeglichen und führen zur Zielerreichung.

Auch Fußballstars wie Lionel Messi unterliegen Leistungsschwankungen! Diese Schwankungen können in einem intakten System kompensiert werden und führen trotzdem zum Ziel – nämlich Erfolg zu haben.

Weiterhin hat jeder Mannschaftsteil eine Struktur in sich, je nach Ausrichtung und Spielphilosophie. Selten spielen erfolgreiche Mannschaften, zum Beispiel im Mittelfeld, mit Spielertypen gleicher

## Performance IMC Vermögensverwaltung AG

### Was verbindet Asset Allocation mit Fußball?

Veranlagung und Fähigkeiten, gleiches gilt für den Angriff! Jeder hat seine ihm zugewiesene Aufgabe und muss diese für die Mannschaft gewährleisten. Die Diversifikation macht es aus und die Summe der individuellen Fähigkeiten, die sich ergänzen. Individuelle Klasse, auf jeder Position im System, optimiert dann erst eine Mannschaft zur Spitzenmannschaft.

Die Entwicklung einer Vermögensstruktur kann immer nur so gut sein wie die Qualität und Wirkungsweise ihrer eingesetzten Einzelteile, für deren Auswahl und Zusammenstellung der Vermögensverwalter, Anleger oder Investor zuständig ist. Jeder Teilbereich muss aber seiner, der Struktur und den jeweiligen Zielen geschuldeten Aufgabe nachkommen und darf nicht ausscheren. Auch hier werden originär für alle Teilbereiche der Asset Allocation, je nachdem welche Bestandteile, ob Anleihen, Aktien, Rohstoffe oder Alternative Investments, bestimmte Aufgaben zugeteilt, durch die bestimmte Risiko – und Ertragsprofile vorgegeben werden.

Die zugeteilten Aufgabenbereiche müssen in den jeweiligen Grenzen ihre Arbeit verrichten und unter allen Umständen verlässlicher Teil des Ganzen sein und auch bleiben. Der Abwehrspieler darf sich auch nicht in Bereichen aufhalten, die seiner zugewiesenen Funktion zuwiderlaufen – seine Hauptaufgabe ist auf Sicherung und Verteidigung – die Defensive! Widersetzt er sich, wird er ausgewechselt.

Gleichermaßen verhält es sich auch in der einmal festgelegten Asset Allocation. Defensive Instrumente müssen sich auch so verhalten und dies gewährleisten. Die Struktur der Defensive kann in der Folge, je nach Philosophie, mit individuellen Könnern unterschiedlich diversifiziert und in der Folge auch optimiert werden. Ihre Aufgabe in der Asset Allocation bleibt aber die Defensive, je nach Aufgabenstellung, dann möglicherweise vergleichbar mit dem Außenverteidiger mit Offensivdrang!

Aber auch der Defensivspezialist im Portfolio wird ausgewechselt, wenn er seine Aufgabe nicht erfüllt.

In der Offensive verhält es sich ähnlich – die Struktur gibt verschiedenen Interpretationen Raum und setzt wiederum auf die sich ergänzenden Unterschiede. Aber auch hier macht es in der Analogie keinen Sinn drei gleichveranlagte Stürmer aufzustellen – sie werden sich gegenseitig auf den Füßen stehen und nur im Zweifelsfall systematischen Erfolg bringen. In der Portfoliostruktur ist im Normalfall das Aktienexposure der Angriff und auch hier erfüllt jeder einzelne Bestandteil seine ihm zugewiesene Aufgabe. Diese werden durch die Asset Allocation diversifizierend zugeordnet und durch unterschiedliche Aufgabenverteilung umgesetzt. Zulässige Schwankungsbreiten

oder Risiken, regionale Gewichtungen oder unterschiedliche Stile legen grundsätzlich den Rahmen fest, in dem sich der Angriff bewegen kann und auch muss. Hier wird die Grundvoraussetzung für den Erfolg und das zu erzielende Ergebnis gelegt.

Ausnahmsweise kann eine Fußballmannschaft auf ihr Spielsystem verzichten, möglicherweise als Ultima Ratio, in den letzten Spielminuten, um ein Spiel noch zu drehen oder um einen Rückstand aufzuholen. Auch dies kann erfolgreich sein, lässt aber Raum für den entscheidenden Spielzug des Gegners, der die Unordnung ausnutzt und die Niederlage besiegelt.

Für ein Portfolio kann dies unter Umständen auch zutreffen, die vorgegebene Struktur – Asset Allocation aufzubrechen. Möglicherweise in Ausnahmesituationen, wie im Jahr 2008? Doch erst einmal aufgebrochen stellt sich die Frage: Wann wird die Struktur, die Asset Allocation wieder vollständig eingesetzt? Das ist das wohl noch größere Problem und sollte immer bedacht werden. Jede weitere Handlung kann zu noch größerer Unsicherheit und folglich Fehlallokationen führen. Das Aufbrechen der Struktur sorgt vordergründig für Sicherheit, bringt dann aber im weiteren Verlauf andere Risikoprofile mit sich, und im Zweifel divergierende Ergebnisse.

Hier zeigen sich dann doch Unterschiede zum Fußballtrainer, denn nach 90 Minuten plus Nachspielzeit ist für diesen erst einmal Schluss.

Für den Investor und Anleger geht es weiter – nach der Krise ist vor der Krise!

Und Schutz gewährt nur die einmal etablierte Vermögens – und Risikostruktur, in der das Vermögen dauerhaft und konsequent durchgehalten und investiert sein sollte.

Andreas Schenk



Performance IMC Vermögensverwaltung AG

Andreas Schenk

Augustaanlage 32

68165 Mannheim

Tel.: + 49 (0) 621 40 17 12 30

Fax: + 49 (0) 621 40 17 12 59

andreas.schenk@performance-ipc.de

www.performance-ipc.de